Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 44 (1968-1969)

Heft: 6

Rubrik: Neues aus dem SUOV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Welches Land erhebt von seinen Bürgern die höchsten steuerlichen Abgaben für die Landesverteidigung und welches die niedrigsten? Ich benötige diese Angaben für einen Vortrag. *Schüler Hansruedi K. in B.*

Die höchsten Pro-Kopf-Abgaben werden meines Wissens in Israel erhoben. Wenn ein israelischer Bürger im Monat etwa Fr. 1500.— verdient, muss er davon dem Staat 40 % an Steuern entrichten. Pro 1968 hat Israel schätzungsweise 3 Milliarden Franken für die Landesverteidigung ausgegeben. Das sind 35 % des Gesamtbudgets bzw. 20 % des Brutto-Sozialprodukts. — Das niedrigste Militärbudget wird Andorra zugeschrieben. Für 1969 sind Fr. 22.— ausgesetzt. Begründung: Ankauf von Gewehrmunition für den Ehrensalut bei Staatsbesuchen.

*

Nächstes Jahr werden wir in unserer Armee auch Fallschirm-Grenadiere im Einsatz sehen. Soviel mir bekannt ist, werden in anderen Armeen die Fallschirmjäger nicht mehr aus Flugzeugen abgesetzt, sondern als Stosstruppe der Infanterie motorisiert an den Gegner herangebracht. Ist in diesem Falle unsere Konzeption nicht schon überholt? *Hptm D. Z. in B.*

Ich vermute, dass unsere Armeeleitung die Entwicklung auf dem Gebiet des Fallschirmjäger-Einsatzes aufmerksam beobachtet und dementsprechend ihre Schlussfolgerungen zieht. Immerhin hätte ich auf die Aufstellung eines Fallschirm-Grenadier-Detachements verzichtet, dafür aber neu die Beförderung zum Offizier bzw. Unteroffizier vom Bestehen eines oder mehrerer Fallschirmabsprünge abhängig gemacht. Diese Mutprüfung müsste jeweils bis zur Stufe Oberstkorpskdt vor jeder Beförderung bestanden werden. In der Israelischen Verteidigungsarmee ist das Bedingung!

*

Aus rein persönlichen Gründen hat General de Gaulle gegen Israel ein totales Waffenembargo verfügt. Die bereits bestellten und auch bezahlten Flugzeuge vom Typ Mirage werden (mit dem Geld!) in Frankreich zurückbehalten. Auch die Ersatzteile werden nicht mehr ausgeliefert. Was für Konsequenzen müssen wir daraus ziehen? *Four E. G. in O.*

Tatsächlich, bei uns fliegen diese französischen Vögel auch. Da heisst es inskünftig aufpassen. Der französische Staatschef darf ja nicht verärgert werden, sonst dreht er uns plötzlich den Hahnen ebenfalls zu. In Israel sagt man neuerdings: «Celui qui a De Gaulle pour ami, n'a pas besoin d'ennemis.»

Erstklassige Passphotos

Pleyer-PHOTO

Zürich Bahnhofstrasse 104

Krieg mottet an der koreanischen Waffenstillstandslinie
Sergeant Martin Ross an der Spitze seiner Patrouille. Das weisse Band kennzeichnet die südliche Grenze der Waffenstillstandslinie.

Neues aus dem SUOV

Das Zentralsekretariat des SUOV hat in einem Rundschreiben an die Sektionen daran erinnert, dass die *Eidgenössische Militärbibliothek* in Bern und die *Stiftung Militärbibliothek, Schönbeinstrasse 18, 4056 Basel,* auch den Unteroffizieren zur Verfügung stehen. Der Bezug von Büchern aus der Eidgenössischen Militärbibliothek in Bern ist unentgeltlich und portofrei. Der Bibliothek in Basel ist das Porto zu bezahlen. Bücherbestellungen von Unteroffizieren haben über das Zentralsekretariat des SUOV in Biel zu laufen, wo sie mit einem Vermerk versehen zur Erledigung weitergeleitet werden. Ein Bücherverzeichnis liegt im Zentralsekretariat auf und kann Interessenten auch direkt zugestellt werden.

*

Im Sinne des Arbeitsprogrammes «Bürger und Soldat» fand am 1./2. Februar 1969 in Magglingen unter der Leitung von Ehrenmitglied Adj Uof Emile Fillettaz für die Kameraden der Westschweiz eine Arbeitstagung statt, an der hervorragende Referenten zu aktuellen Problemen der Landesverteidigung sprachen.

*

Es ist erfreulich, dass immer mehr Sektionen und Unterverbände den *Kontakt mit der Presse* suchen und finden. Das äussert sich in den fast täglich eingehenden Berichten, wie sie der abonnierte Ausschnittdienst dem Zentralsekretariat zusendet, der auch der Presse- und Propagandakommission des SUOV einen aktuellen Überblick des Unteroffiziersgeschehens im ganzen Lande vermittelt. Die Sektionen sind gehalten, die Presseorgane ihres Einzugsgebietes vermehrt über das Geschehen durch eigene Kurzartikel oder durch Einladungen zu Versammlungen, Übungen, Demonstrationen und Wettkämpfe zu bedienen. Auch die zuständigen Radio- und Fernsehstudios sind dankbar, wenn sie über interessante Übungen oder andere Veranstaltungen rechtzeitig orientiert werden.

*

Der UOV Brienz hat am Sonntag, 26. Januar, mit gutem Teilnehmererfolg zum 3. Male den Ski-Patrouillenlauf auf der Axalp durchgeführt.

*

Der *UOV Zürcher Oberland* hat am 12. Januar zum 25. Male die kantonalen Militär-Skiwettkämpfe organisiert, die bei guten Verhältnissen im Bachtelgebiet ausgetragen wurden.

*

Grosse Beachtung fand in der Schwyzer Presse und darüber hinaus die Tätigkeit des UOV Schwyz, der als aktivste Sektion des SUOV gefeiert wurde, nachdem die Sektion bereits zum 4. Male den General-Guisan-Wanderpreis für gute Leistungen entgegennehmen durfte.

*

Es ist erfreulich, dass an vielen Orten bei den *Entlassungsfeiern* für Wehrmänner, die ihre Wehrpflicht erfüllt haben, auch Fahnendelegationen der örtlichen Unteroffiziersvereine teilnehmen und so ihre Verbundenheit mit der Armee bekunden. Unter anderen erreichte uns eine solche Meldung aus Hergiswil, wo der *UOV Amt Willisau* eine stramme Delegation stellte. Wo sich dieser schöne Brauch noch nicht eingebürgert hat, sollten die Unteroffiziere auf eigene Initiative mit dem betreffenden Kreiskommandanten Fühlung aufnehmen.

*

Es gibt viele Möglichkeiten, in den Sektionen des SUOV das Programm «Zivile Verantwortung» zu erfüllen. Vor dem UOV

Zürichsee rechtes Ufer sprach in Meilen Dr. Peter Studer zum Thema: «Vietnam — Prüfstein Amerikas?»

*

Die Mitglieder der *Unteroffiziersvereine Uzwil, Wil und Gossau* haben kürzlich gemeinsam eine Felddienstübung durchgeführt. Die instruktiv verlaufene Übung liess erkennen, dass solche Zusammenarbeit dank der gemeinsamen Vorarbeit der Übungsleiter den Teilnehmern ausserordentlich viel bieten kann.

*

Der UOV Amt Entlebuch hat zur Gründung einer «Alten Garde» aufgerufen. Erfreulich viele Veteranen dieser rührigen Sektion haben dem Aufruf Folge geleistet.

*

Wir möchten an dieser Stelle einmal auf das Organ des *«Grenchener Wehrmannes»* aufmerksam machen, das von Oblt Werner Lanz gut redigiert wird und gleichzeitig allen militärischen Vereinen Grenchens dient. Neben allgemeinen und aktuellen militärischen Informationen wird auch die Tätigkeit des Unteroffiziersvereins, der Offiziersgesellschaft und der Gesellschaft der Militär-Motorfahrer gut dargestellt.

Aus der Luft gegriffen

Reif fürs Museum

ist eines der ehrgeizigsten Projekte der amerikanischen Luftfahrt. Der Riesenbomber XB-70, der mit dreifacher Schallgeschwindigkeit fliegend und mit Wasserstoffbomben an Bord jedes Ziel auf der Erde hätte erreichen können, ist gemeint.
Mit dem Projekt der XB-70 wurde in den fünfziger Jahren begonnen, und mit riesigem Geldaufwand wurden zwei Prototypen gebaut. Bei einer Kollision während eines Testfluges stürzte 1966 eine Maschine ab. Der zweite und letzte dieser beiden Riesenvögel wird demnächst ins Luftwaffenmuseum nach der Wright-Patterson-Basis überflogen.
Das Bauprogramm für die XB-70 wurde plötzlich gestoppt, nachdem sich gezeigt hatte, dass Flugzeuge dieser Grösse für moderne Fernlenkwaffen eine viel zu leichte Beute gewesen wären. Ursprünglich hätten 200 Einheiten produziert werden sollen.

Kein Echo, keine Interferenz

treten in der von Grumman für die US Navy gebauten Anti-Echo-Kammer auf. Diese Kammer, die grösste ihrer Art, erlaubt es, ein komplettes Flugzeug von allen möglichen Störeinflüssen zu isolieren. Somit können Versuche mit der Bordelektronik als integrierendem Teil des gesamten Waffensystems unter optimalen Verhältnissen durchgeführt werden. Bisher war man gezwungen gewesen, die Versuche mit Modellen durchzuführen oder die Komponenten einzeln zu testen.
Die Grundfläche der Kammer beträgt 65,5 m², und das Gebäude ist 12,80 m hoch. Alle Seitenwände und die Decke sind mit total 7300 Pyramiden bespickt, die jeden Reflex absorbieren. Damit die Flugzeuge in die Anti-Echo-Kammer gebracht werden können, dient eine ganze Seite als «Türe». Sie wiegt allein 37 Tonnen und wird mit Motorenkraft bewegt.

Der Strahltrainer

BAC Jet Provost wird bis weit in die siebziger Jahre hinein als Basis-Schulflugzeug für künftige Kampfpiloten der Royal Air Force (RAF) Verwendung finden.
Das Herstellerwerk BAC erhielt von der britischen Regierung einen Auftrag zur Lieferung von über 100 Jet Provost Mk.5 an die RAF. Jet Provosts stehen schon seit 1955 im Einsatz bei den britischen Luftstreitkräften.
Die nun bestellten Jet Provost Mk.5 entsprechen im wesentlichen der Exportversion BAC 167 Strikemaster, sind aber mit dem schwächeren Triebwerk Viper 11 mit 1130 kp Standschub ausgerüstet. Für die Bedürfnisse der RAF genügt aber diese Schubleistung.
In der geräumigen Druckkabine sitzen Schüler und Lehrer nebeneinander, was dem Lehrer die Überwachung des Schülers wesentlich erleichtert.

Neue Strahltrainer

will künftig auch Dornier bauen. Nach eingehendem Studium der damit zusammenhängenden Probleme haben sich bei Dornier für einen künftigen Strahltrainer folgende Entwurfsrichtlinien herausgeschält:
— Abfluggewicht: ca. 4000 kg
— Triebwerke, Schub: 2 × 1000 kp
— Höchstgeschwindigkeit: Mach 0,8—0,9
— Start- und Landestrecke: ca. 1000 m
— Flugzeit: 2½ Stunden
Gegenwärtig ist man sich über die genaue Konfiguration noch nicht ganz im klaren. Die derzeitigen Arbeiten zielen auf die Lösung dieses Problems hin; daneben werden Untersuchungen über Flügelauslegung, Rumpfaufteilung und Cockpitgestaltung durchgeführt.

Schnellreparaturen

von beschädigten Landebahnen sind nun innert dreissig Minuten möglich. Bei Versuchen der US Air Force wurde ein künstlicher Bombenkrater mit einem Durchmesser von 12 m und einer Tiefe von 4 m vorerst mit Schutt aufgefüllt und dann eine Deckschicht von ca. 30 cm aus einheitlichem Material (Kies, Sand) aufgetragen. Schliesslich wurde ein neuartiger, sehr schnell trocknender Spezialzement darauf gegossen. Dieser durchdrang die Schicht, und es entstand eine tragende Decke. Das Ganze trocknete innert dreissig Minuten, und nach einer weiteren halben Stunde wurde die Tragfähigkeit des Belages durch ein Flugzeug im Gesamtgewicht von 26 000 kg erfolgreich erprobt.
Der Spezialzement soll nun auch in Südvietnam verwendet werden.

Nach jahrelanger Evaluation

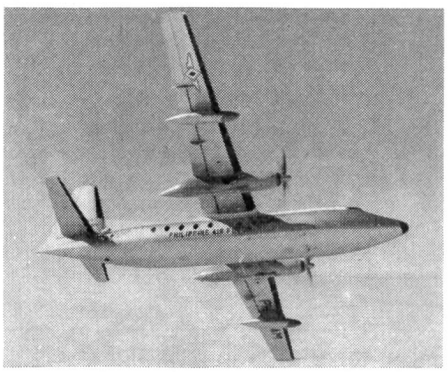
hat die Bundesrepublik Deutschland jetzt bei der Beech Aircraft Corp. Cardinal-Lenkwaffen-Zielflugkörper bestellt. Cardinals sind seit 1963 in Westdeutschland versuchsweise im Einsatz.
Die Cardinal ist eine ferngesteuerte Drohne mit Propellerantrieb, unter deren Tragfläche die eigentlichen Schleppziele mitgeführt werden. Sie werden dann nach Bedarf einzeln ausgeklinkt und an einem Seil hinter der Cardinal hergeschleppt.
Die mit Geschwindigkeiten bis zu 540 km/h operierende Cardinal wird mit Hilfe einer Rakete gestartet, die die Drohne innerhalb weniger als zwei Sekunden auf 320 km/h beschleunigt. Nach dem Einsatz in Höhen bis zu 14 500 m wird der Fallschirm im Heck ausgelöst, und das Zielschlepp-Flugzeug kann geborgen und wieder verwendet werden.
Die Cardinal wird für Übungsschiessen mit den Lenkwaffen Hawk, Sparrow, Terrier, Sidewinder, Nike-Hercules, Nike-Ajax, Redeye und automatischen Rohrwaffen eingesetzt.

Die niederländische Reichsluftfahrtschule (RLS)

hat den ersten HFB 320 Hansa-Jet-Trainer übernommen. Die bestellten total drei Flugzeuge sind nach den Spezifikationen der RLS eingerichtet worden und dienen zur Schulung von Verkehrs- und Militärpiloten. Im Hansa-Jet-Trainer können gleichzeitig drei Schüler, einer im Cockpit für die fliegerische Ausbildung und zwei in der speziell eingerichteten Kabine für Sprechfunk- und Navigationsschulung unterrichtet werden.

Nach einer Flugerprobung

von nur fünf Stunden wurde der erste Prototyp E-O 1 des anglo-französischen Kampfflugzeuges Jaguar erstmals mit Überschallgeschwindigkeit geflogen. Inzwischen geht das Erprobungsprogramm planmässig weiter, wobei bisher keine Schwierigkeiten aufgetreten sind.



Die F.27 Friendship

ist zum meistgebauten Turboprop-Flugzeug geworden. Die Fokker-Flugzeugwerke konnten den Auftrag für die 500. Maschine bekanntgeben. Friendships werden in aller Welt von Fluggesellschaften und Luftwaffen erfolgreich eingesetzt. Im militärischen Bereich findet die F.27 als Transporter und für Spezialaufgaben Verwendung. PhiHa